

# «Gerhard Schröder glaubte mir erst nicht, dass ich Putins Nummer habe»

Andy Stauber

Name: André Häfliger  
Wohnort: Luzern  
Beruf: Chefreporter bei Ringier

## Wie um Himmels Willen hast du es geschafft, an Wladimir Putins Handy-Nummer zu kommen?

Ja, das war eine lustige Geschichte. Putin wollte im Vorfeld der Olympischen Winterspiele von Sotschi unbedingt die Skifahrer-Legende Karl Schranz kennenlernen und hat dann bei Bernard Russi nachgefragt. Danach war Schranz dann sein ständiger Begleiter und Berater. Da ich Schranz auch kannte, habe ich ihn einfach mal gefragt, ob er mir die Handy-Nummer von Putin gebe. Das hat er dann tatsächlich gemacht.

## Hast du den russischen Präsidenten mal angerufen?

Nein, nein. Für mich war das nur ein Gag.

## Vielleicht wars ja auch eine falsche Nummer...

Ich habe mal beim Ex-Bundeskanzler Gerhard Schröder damit geprahlt, dass ich Putins Nummer habe. Der sagte gleich, das glaube er nicht. Doch als ich sie ihm gezeigt habe, hat er bestätigt, dass sie richtig sei.

## Als Promi-Reporter bist du in der Schweiz eine Legende. Wie kommst du so nah an die Stars ran?

Berufseinsteigern sage ich immer: Du brauchst mindestens drei Jahre, um die Kontakte aufzubauen und einen Verleger, der dir die Chance dafür gibt. Das ist die Grundvoraussetzung. Aber es gibt natürlich auch Umwege, um an Infos zu kommen. Ich stelle mich zum Beispiel immer gut mit den Fahrern von Bundesräten, die wissen sehr viel. Und wenn ich dann einen Prominenten drei Mal getroffen habe und habe seine Nummer immer noch nicht, dann habe ich etwas falsch gemacht.

## Was war dein eindrücklichstes Erlebnis mit einem Star?

Das war als Jungjournalist, ich war damals gerade 17 Jahre alt. Sophia Loren war auf dem Bürgenstock und bereit, ein Interview zu geben, allerdings nur auf Italienisch. Und da ich der einzige auf der Redaktion war, der Italienisch konnte, hat man mich geschickt. Nach dem Interview schaute sie mich plötzlich an und fragte mich, ob wir zusammen noch etwas essen gehen wollten. Ich war völlig überrascht und sagte, was ist denn mit ihrem Mann? Die Loren



Mit Stars und Sternchen vertraut: André Häfliger stösst mit Ex-Miss-Schweiz Bianca Sissing an.

Fotos: Werd & Weber Verlag

lachte nur und sagte, der ist doch ein alter Sack und schläft schon. Das war ein langer schöner Abend, wir sind dann schliesslich zusammen noch in der Disco gelandet...

## Du hattest ein Techtelmechtel mit Sophia Loren?

(Zögert.) Hm. Du kannst schreiben: Wir waren sehr vertraut. (Lacht.)

## Mit den Royals hast du auch Erfahrungen gemacht.

Ja, Dölf Ogi hat mich einmal zu einem Staatsbesuch von Prinz Charles mitgenommen. Meine damalige Freundin war das einzige offiziell anerkannte Double von Lady Diana. Sie sah wirklich tupfengleich aus. Charlie beugte sich dann zu mir rüber und sagte: «Mein, Freund, Sie haben einen ausgesprochen guten Frauengeschmack.» Dann kam Dölf und gab Prince Charles und mir je einen Bergkristall. Ogi sagte: Es gibt drei Regeln. 1. Wasch ihn einmal in der Woche. 2. Ruf mich sofort an, wenn du ihn verlierst. 3. Trage ihn immer im linken Hosensack. Ein bisschen später - ich war auf einem Segelausflug - hab ich den Kristall dann tatsächlich verloren. Er ist mir ins Wasser gefallen. Ich habe Ogi dann sofort angerufen. Nachmittags um 16 Uhr wurde mir dann per DHL ein neuer Kristall zugestellt.

## Ja, Ogi und seine Kristalle. Die gibt er sehr vielen Leuten.

Ich fuhr mal mit dem ehemaligen Uno-Generalsekretär Kofi Annan im

Lift und auf einmal fiel mir der Kristall aus der Tasche. Kofi Annan schrie sofort auf: «Oh, my stone!» Ich sagte dann, nein, tut mir leid, das ist meiner.

## Manche Journalisten sagen, du kommst so nah an die Stars heran, weil du nie kritische Fragen stellst und einfach immer nett bist.

Ja, natürlich ist es wichtig, dass du nett bist und vor allem nicht aufdringlich und anständig. Das schätzen die Prominenten. Aber ich habe natürlich auch Negativgeschichten gemacht, also wenn es irgendwelche Skandale um Prominente gab. Bei mir wissen die Stars dann aber, dass ich sie fair behandle. Und wenn sie mir etwas im Vertrauen sagen, dann mache ich das auch nicht öffentlich. Das gehört zum guten Stil. Und nur so reden sie später wieder mit dir. Es ist ein Geben und Nehmen.

## Haben sich aus den Begegnungen mit den Prominenten auch Freundschaften entwickelt?

Ja, sehr viele. Zum Beispiel mit Roger Federer und vor allem mit seinem Vater. Die Federers treffe ich auch privat sehr oft. Und natürlich die ganze Familie Knie. Mit Marie-José Knie gehe ich jeden Donnerstag an der Zürcher Bahnhofstrasse einkaufen.

## Gibt es auch Prominente, mit denen du nichts mehr zu tun haben möchtest?

(Überlegt.) Sehr wenige. Ein Beispiel ist Melanie Winiger. Ich habe sie kennengelernt, als sie mit 17 Jahren Miss Schweiz wurde. Irgendwann wurde sie dann komisch und arrogant. Und redete schlecht über mich. Sie ist eine der ganz wenigen Prominenten, mit denen ich keinen Kontakt mehr habe. Winiger ist sich nicht bewusst, dass es ja die Medien waren, die sie zu dem machten, was sie heute ist. Christa Rigozzi ist da ganz anders. Die ruft sofort zurück.

## Warum soll man dein Buch kaufen?

In der heutigen Zeit ist ja alles so negativ. Das Buch ist eine positive, lustige und unterhaltsame Lektüre. Balsam auf jede Seele.

## Verrätst du auch prominente Geheimnisse, die man vorher nicht kannte?

(Überlegt.) Roger Federer hat mir mal sein Geheimnis verraten, wie man Zwillinge macht. Aber das sage ich dir nicht, das wär nämlich nicht jugendfrei. (Lacht.)



André Häfliger  
Willkommen  
bei den Stars.  
176 Seiten,  
Werd & Weber  
Verlag. 39 Fr.



Mit Fussballlegende Kobi Kuhn.



Mit Ex-Uno Generalsekretär Kofi Annan.



Mit Pauline Ducret, Chanel Knie und Prinzessin Stéphanie von Monaco.



Mit Sänger Udo Jürgens.



Mit Sängerin Paola Felix.



Mit Schauspielerin Liselotte Pulver.



André Häfliger mit Bundesrat Ueli Maurer und Tennisstar Roger Federer.



Interview mit Popstar Nena.



Auf Tuchfühlung mit der Braut: Tennisstar Martina Hingis und Harald Leemann.